

**Zitat des Tages**  
**„Wir haben versucht, das Kinderheim, so gut es nur ging, mit Geldspenden zu unterstützen.“**

Eberhard Schanbacher von der Rumänienhilfe KinderGlück über die derzeitige Situation – vor allem mit dem Coronavirus.  
 • SEITE 14

Das lesen Sie heute

## Erschließung schreitet voran

HEROLDSTATT (sz) - Bis Mitte Dezember soll der zweite Teil im Wohnbaugelände „Ober dem Steigle“ in Ennabeuren erschlossen sein. Davon geht Bürgermeister Michael Weber fest aus. Mit Hochdruck wird derzeit noch in dem östlichen Teil des insgesamt 5,4 Hektar großen Baugebiets gearbeitet. • SEITE 15

## Diese Bank legt eine gute Bilanz vor

BERGHÜLEN (sz) - Der Bericht von Vorstand Roland Rasch für das Geschäftsjahr 2019 freut Kunden und Partner der Raiffeisenbank Berghülen. Die kleine aber solide Bank von der Alb legte eine gute Bilanz vor. Wachsendes Eigenkapital und eine gute Auftragslage im Bereich der Baukredite stellen das Kreditunternehmen auf stabile Beine. Trotzdem wird auch auf der Alb die Zinsentwicklung und die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank sehr kritisch gesehen. • SEITE 16

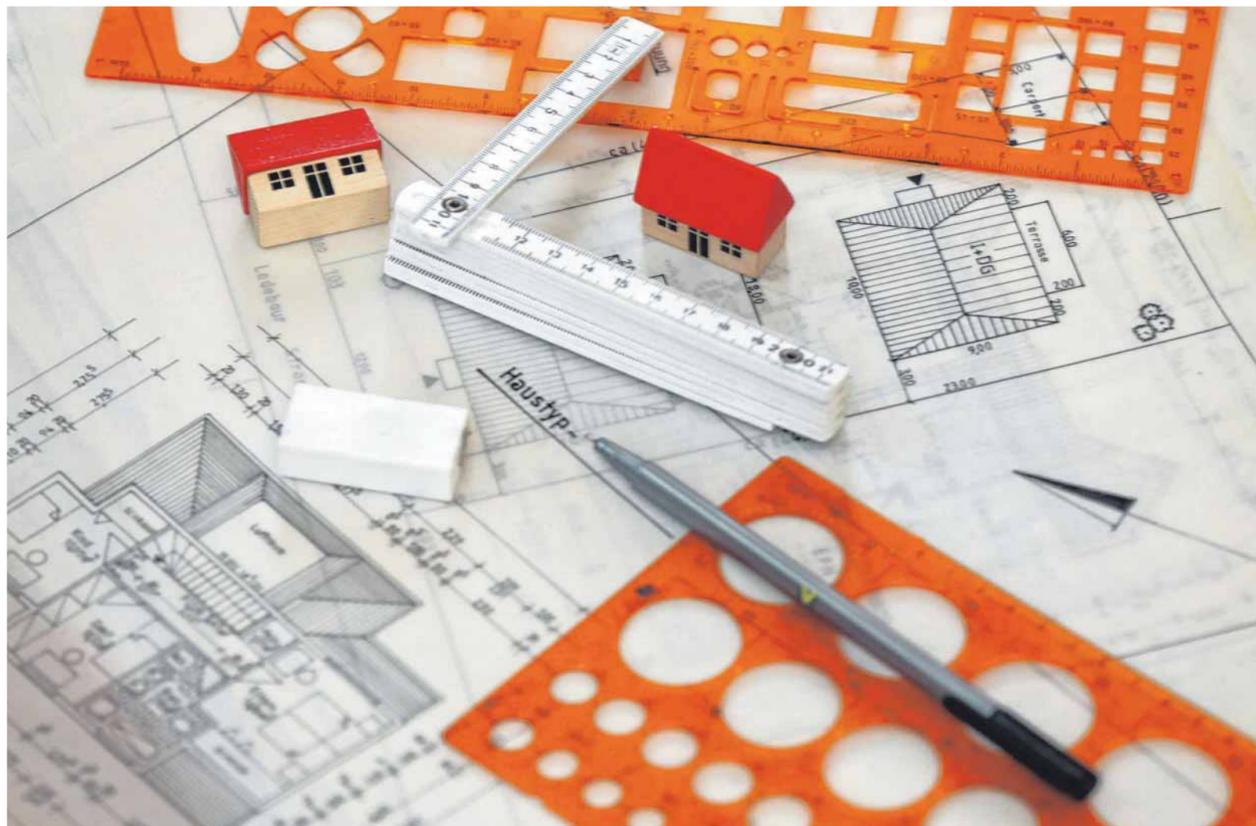
## So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555  
 aboservice@schwaebische.de  
 Gewerbliche Anzeigen 07333/9657-11  
 Fax: 0751/2955-99-7699  
 anzeigen.laichingen@schwaebische.de  
 Private Anzeigen 0751/29 555 444  
 www.schwaebische.de/kleinanzeigen  
 Redaktion 07333/9657-20  
 Fax: 0751/2955-99-7698  
 redaktion.laichingen@schwaebische.de  
 Marktplatz 25/1, Laichingen  
 • schwaebische.de

Grüß Gott!

## Mit allen Tricks

Sonntagmorgen 6.30 Uhr: Lautes Rufen aus dem Kinderzimmer. „Mama!“ Kurzer Blick auf die Uhr und damit die pure Ernüchterung, denn zu 99,9 Prozent wird es nicht gelingen, das Kind davon zu überzeugen, dass noch nicht die Zeit zum Aufstehen gekommen ist. Aber man lässt ja nichts unversucht. Also ab ins Kinderzimmer. Da sitzt der Sprössling schon im Bett und verlangt nach Wasser. Soll er haben. Schneller Blick zum Fenster, denn durch denn Rolllöcher blüht schon das erste Tageslicht. Unter einem Vorwand müssen nun schnell alle Lamellen verschlossen werden, damit das Kind das Tageslicht nicht sieht. Puh, geschafft. Das war Schritt eins. Jetzt schnell danebenlegen und ganz ruhig atmen. Aber nein, das Kind will noch aufs Klo. Endlich wieder im Bett, aneinandergekuschelt. Kurzes Ermahnen: „Kind, es ist mitten in der Nacht!“ Und tatsächlich: Augen zu. Aufstehen am Sonntag: 9.10 Uhr. Hurra!  
 (MENI)



Die Mitglieder des Laichinger Bauausschusses diskutierten über Bauanträge.

SYMBOLFOTO: IMAGO IMAGES/GERHARD LEBER

# Hier soll neuer Wohnraum entstehen

Bauausschuss diskutiert Vorhaben am Hagsbucher Weg – Das ist geplant

Von Maïke Scholz

LAICHINGEN - Am Hagsbucher Weg in Laichingen soll ein Mehrfamilienhaus mit insgesamt zehn Wohneinheiten und einer Tiefgarage entstehen. Die Planungen im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren hatten die Mitglieder des hiesigen Bauausschusses jüngst auf ihrem Tisch. Das Vorhaben rief nicht bei allen Gremiumsmitgliedern Begeisterung hervor – ebenso nicht beim Bürgerverein Innenstadtentwicklung Laichingen (BIL), der sich mit einem offenen Brief an Bürgermeister und Gemeinderat richtete.

• **Das Vorhaben:** Die städtische Sachgebietsleiterin Ellinor Hageloch erläuterte den Mitgliedern des Bauausschusses die Planungen. Die Bauherrin beantragt den Abbruch der bestehenden baulichen Anlagen und dann die Errichtung eines 16,64 Meter mal 22,76 Meter großen Mehrfamilienhauses. Das Gebäude soll zwei Vollgeschosse und ein begrüntes Flachdach erhalten. Die maximale Gebäudehöhe liege bei 8,75 Metern. Es sind laut Hageloch elf Stellplätze in der Tiefgarage und fünf oberirdische Stellplätze geplant. Die Zufahrt zur Tiefgarage soll von Süden über die Suppinger Straße erfolgen. Das Baugrundstück liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplans (B-Plan) „Grübler“ – mit der Festsetzung als Mischgebiet. Das Vorhaben überschreite die Baugrenze im Maximum von 2,2 Metern. Es sollen vier Wohneinheiten im Erdgeschoss, vier Wohnungen im Obergeschoss und zwei Wohneinheiten im zurückgesetzten Dachgeschoss entstehen.

Bürgermeister Klaus Kaufmann (parteilos) ergänzte, dass das bestehende Gebäude bereits abgerissen wurde. Er verwies zudem auf das eingegangene Schreiben des Bürgervereins Innenstadtentwicklung Laichingen (siehe Informationskasten).

## Offener Brief des Bürgervereins Innenstadtentwicklung Laichingen

Als Vertretung des Bürgervereins Innenstadtentwicklung Laichingen (BIL) verfassten die Vorsitzenden Adelheid Merkle-Stump und Karin Schur-Neugebauer einen offenen Brief zum geplanten Mehrfamilienhaus mit zehn Wohneinheiten und einer Tiefgarage am Hagsbucher Weg. Sie richten sich mit diesem an den Bürgermeister, die Gemeinderäte und die Mitglieder des Bauausschusses.

Im offenen Brief ist zu lesen: „Bereits in der letzten Bürgerfragestunde erkundigten wir uns nach der geplanten Vorgehensweise durch die Stadtverwaltung und den Gemeinderat wegen der Anlieger-

Einsprüche und erhielten von der Stadtverwaltung leider nur eine ausweichende Antwort. Seit Wochen steht an dem betreffenden Grundstück ein Bauzaun, der Elektroanschluss, sowie der Baukran sind bereits vorhanden. Das heißt: Die Baustelle ist wohl schon eingerichtet. Und das, bevor der Bauantrag dem Bauausschuss vorgelegt wurde. Es besteht ein Bebauungsplan, der, sollte der anstehende Bauantrag genehmigt werden, gleich vier Befreiungen benötigt. Werden diese Befreiungen erteilt, müssen in der Folge ähnliche Befreiungen auch an nachfolgende Bauvorhaben erteilt werden.“ Dahingehend gebe es auch

Sorgen der Anlieger.

Im Bereich „Grübler“ gebe es bisher kein vergleichbares Gebäude oder Bauvorhaben, auf das man mit Ähnlichkeiten verweisen könnte. „Warum sollen hier wieder massive Ausnahmegenehmigungen trotz bestehender Bebauungspläne erteilt werden, die auf Kosten der ganzen Siedlung gehen?“, fragen die Vorsitzenden. (msc)

Weitere Informationen zum Bürgerverein Innenstadtentwicklung Laichingen, den Zielen und Positionen gibt es unter:

• innenstadt-laichingen.de

Das Bauvorhaben benötigt Befreiungen: Es soll ein Flachdach anstelle eines Satteldaches entstehen. Die Grundflächenzahl (GRZ) wird um zehn Quadratmeter (drei Prozent) sowie die Geschossflächenzahl (GFZ) um 158 Quadratmeter (24 Prozent) überschritten. Ergänzung von Hageloch: Nach der aktuellen Bauordnungsverordnung liegt die letzte Überschreitung bei 20 Quadratmetern, also bei drei Prozent. Eine weitere Befreiung werde für die Überschreitung der nördlichen Baugrenze benötigt. Diese Befreiungen sind laut der städtischen Sachgebietsleiterin „städtebaulich vertretbar“. Es sei zudem mit der Unteren Baurechtsbehörde darüber gesprochen worden. Die

„Was jetzt geplant ist, ist gerade an dieser Stelle prädestiniert. Insgesamt handelt es sich nach unserem Dafürhalten für ein stimmiges Konzept.“

Bernhard Schweizer

Befreiungen seien in Aussicht gestellt worden. Ein weiterer Hinweis von Ellinor Hageloch, den sie auch anhand von Bildern verdeutlichte: Der Neubau werde niedriger als der Altbestand.

• **Die Diskussion im Bauausschuss:** Für Ausschussmitglied Christian Killius (IGEL) gab es Gründe für und wider des Bauvorhabens. Ein verdichtetes Bauen im Innenbereich und die Dachbegrünung würden contra der Dachform stehen. „Die passt nicht rein, fügt sich nicht in die nähere Umgebung ein.“ Killius bemängelte außerdem, dass der Abbruch scheinbar schon geschehen, bevor letztlich genehmigt. Er könne dem Vorhaben nicht zustimmen. Zustimmung erhielt er von Dr. Gün-

ter Schmid (IGEL). Es sei eine Nachverdichtung, aber eine „exponentielle“. Er habe zudem Sorge, dass Bewohner an der Straße parken würden.

Anders sah das Ausschussmitglied Bernhard Schweizer (LAB). Er gab zu bedenken, was zuvor an dieser Stelle stand – Gewerbe, das mit großen Fahrzeugen angefahren wurde. Dann gab es letztlich keine Nutzung mehr. „Was jetzt geplant ist, ist gerade an dieser Stelle prädestiniert. Insgesamt handelt es sich nach unserem Dafürhalten für ein stimmiges Konzept“, so Schweizer. Es handle sich um modernes Wohnen. Es sei eine Lücke, die ausgefüllt werden müsse. Mit Blick auf die Argumente des Bürgervereins verwies Bernhard Schweizer darauf, dass die Stadt letztlich nicht die Genehmigungsbehörde für das Bauvorhaben ist.

Wohnungen anstelle von Gewerbe: Das sei doch eine bessere Variante, war Bürgermeister Klaus Kaufmann der Meinung. „Die Stadt wächst. Wir sind gefordert, dass wir Wohnraum schaffen.“ Im Außenbereich gebe es Probleme, Flächen versiegeln zu wollen. Kaufmann könne auch verstehen, dass so manches Bauvorhaben nicht jedermanns Geschmack sei. Er bat dahingehend um Gesprächsbereitschaft, denn es gebe viele Facetten und Nuancen. Die Stadt Laichingen sei dahingehend gerade dabei, das Thema „Bauen“ zu definieren – im Bereich der Diskussionen um die Stadtentwicklung (siehe Informationskasten).

• **Die Abstimmung:** Mit einer Enthaltung und zwei Gegenstimmen befürwortete das Gremium das Bauvorhaben am Hagsbucher Weg.

## Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklung

Für eine erfolgreiche Stadtentwicklung ist eine Bürgerbeteiligung wichtig, so die Stadtverwaltung Laichingen. Eigentlich sollten Bürgerwerkstätten organisiert werden, mit Blick auf Corona wurden diese zwar abgesagt, aber digital umgesetzt (wir berichteten).

In Kooperation mit der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH (WHS), die von der Stadt Laichingen mit der Erstellung des Stadtentwick-

lungskonzeptes beauftragt ist, konnten sich alle Bürger auf dem digitalen Beteiligungsportal „Stadtentwicklungsmanager im Dialog“ aktiv einbringen. Es gab eine Umfrage und ein Crowdmapping. Über 700 Beiträge mit gut 1200 Eintragungen geben laut Stadt ein „aussagekräftiges Bild der Bürgermeinung.“

Nun folgt ein weiterer digitaler Baustein. Über das Beteiligungs-

portal können Bürger Fragen stellen. Das Forum sei bis zum 28. November geöffnet. Ab dem 30. November würden dann die Fragen nach und nach beantwortet. (msc)

Weitere Infos zum Vorgehen, der Bürgerbeteiligung und der Umsetzung finden Interessierte unter

• stadtentwicklungsmanager-im-dialog.de  
 • www.laichingen.de

## Weitere Testungen: So steht es um die Corona-Infektionen

ALB-DONAU-KREIS (sz) - Aus weiteren Testungen sind neue Infektionen aus Pflegeheimen im Alb-Donau-Kreis und in Ulm gemeldet worden. Im Seniorenzentrum Blaustein verstarben zwei weitere Bewohner, die Covid-19-positiv getestet worden waren. Die Gesamtzahl der Verstorbenen (Corona-positiven) Bewohner erhöht sich dort auf acht. Auch im ASB-Seniorenheim in Ulm (Ulmer Hausgemeinschaften) ist es zu einem Todesfall eines positiv auf das Virus getesteten Bewohners gekommen. Das teilt das Landratsamt Alb-Donau-Kreis mit.

Weitere Infektionen wurden gemeldet:

• **Pflegeheim Sonnenhof in Langenau:** In diesem Pflegeheim ist ein weiterer Bewohner positiv getestet worden. Damit sind elf Bewohner seit Beginn des Ausbruchs Covid-19-positiv getestet worden sowie sechs Mitglieder des Personals.

• **Seniorenzentrum Wiblingen:** Dort wurden vier weitere Mitglieder des Personals positiv getestet. Die Gesamtzahl, seit Ausbruch, liegt damit bei zehn Bewohnern und acht Mitarbeitenden.

• **Karl-Christian-Planck-Spital Blaubeuren:** Ein weiteres Mitglied des Personals ist Covid-19-positiv getestet worden. Dort liegt die Gesamtzahl, seit Ausbruch, bei 39 Bewohnern und 12 Mitarbeitenden.

Bei der Gesamtzahl der Infektionsfälle pro Heim handelt es sich laut Landratsamt um eine kumulative Angabe, also um die Anzahl der Personen, die seit Beginn des Ausbruchs positiv auf SARS-CoV-2 getestet wurden. Ein Teil dieser Personen könnten bereits wieder genesen sein.

Das Gesundheitsamt im Landratsamt Alb-Donau-Kreis sei weiterhin in engem Kontakt mit den Seniorenzentren beziehungsweise Pflegeheimen, damit die angeordneten Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen konsequent angewandt und umgesetzt werden. Die Kontaktpersonennachverfolgungen laufen. Weitere Testergebnisse stehen laut Mitteilung noch aus.



## Über Schaufenster: Dieser Künstler zeigt „Sauerei“

HEROLDSTATT/LAICHINGEN (sz) - Der Heroldstatter Künstler Claus Schrag stellt in der ehemaligen Metzgerei Lang an der Fölltorstraße 2 Bilder aus. Gezeigt werden Motive mit Schweinen als Öl-Bilder. Die Ausstellung wird gut vier Wochen zu sehen sein, ist laut Claus Schrag ganz Corona-konform und sicher anzuschauen – nämlich im Schaufenster.

Zum Hintergrund: „Ich habe 2009 bis 2011 die Serie 'tierische Augenblicke' gemalt, mit vielen Tieren. Auf den ersten Bildern, die ich verkauft hatte, waren als Motiv Schweine zu sehen. Jetzt habe ich dieses Thema wieder aufgenommen“, erzählt Schrag. Er fügt an: „Wenn man sich mit dem Tier beschäftigt, wundert man sich, für was die Sau/Schwein alles herhalten muss. Positiv und negativ wird das rosa Steckdosenhäuschen verwendet. Seit einigen Monaten habe ich schon viele Schweine und Sauen gemalt. Die Serie nenne ich ‚Sauerei‘“. 23 Bilder seien schon fertig, und es würden noch mehr (wir berichteten).

Kunst über das Schaufenster: Da fehle natürlich das Feedback der „Besucher“. Dennoch sei Claus Schrag froh, diese spontane Kunstaktion starten zu können. Dafür bedanke er sich bei der ehemaligen Metzgerei für die Nutzung der Räumlichkeiten und hoffe, dass so mancher am Schaufenster stehen bleibe, um die Werke anzuschauen.